

DIAS-Kommentar

Nr. 62 • September 2005

Sascha Arnautovic

Auge um Auge, Zahn um Zahn: Im Irak dreht sich die Spirale der Gewalt unauf- hörlich weiter

www.dias-online.org

Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik e.V.
c/o Juristische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität
Universitätsstr. 1 D-40225 Düsseldorf

Sascha Arnautovic: Auge um Auge, Zahn um Zahn: Im Irak dreht sich die Spirale der Gewalt unaufhörlich weiter

Herausgeber
Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik e.V.
c/o Juristische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität
Universitätsstraße 1 D-40225 Düsseldorf

www.dias-online.org

© 2010, Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik (DIAS)

ISBN:

Auge um Auge, Zahn um Zahn: Im Irak dreht sich die Spirale der Gewalt unaufhörlich weiter

Die Bilder und Ereignisse dieser Tage lassen die prekäre Sicherheitslage im Irak einmal mehr deutlich werden: Nach über zwei Jahren seit der Erklärung des offiziellen Endes der Kampfhandlungen im Irak (1.5.2003) durch den damaligen und noch amtierenden US-Präsidenten George W. Bush ist das krisengeschüttelte Land weiter denn je von einer stabilen Demokratie entfernt.

So reißen die Anschlagsserien der erklärten Feinde demokratischer Grundwerte und Prinzipien westlicher Prägung nicht ab; allein in der Hauptstadt Bagdad mussten kürzlich (14.9.2005) bis zu schätzungsweise 170 Menschen – die Zahlen differieren hier stark, je nachdem welche Quellen man als Grundlage heranzieht – an einem Tag unschuldig ihr Leben lassen. Damit erreicht die Welle der Gewalt seit Anfang dieses Jahres ihren vorläufigen traurigen Höhepunkt und zeigt gleichzeitig auf, was inzwischen als allgemeiner Konsens gelten dürfte: Der einzigen verbliebenen Weltmacht USA gelang es nicht, den schnellen militärischen Sieg in einen notwendigen politischen umzuwandeln und daraus (in Bezug auf die Rechtfertigung der seinerzeit angeführten „Kriegsgründe“) gestärkt hervorzugehen. Die klaren und unmissverständlichen Worte des ehemaligen US-Außenministers Colin L. Powell dieser Tage sorgen für zusätzlichen Zündstoff. Er spricht gar ganz unverhohlen von einem „Schandfleck“ in seiner politischen Laufbahn und spielt damit auf seinen legendären Auftritt vor dem UN-Sicherheitsrat im Februar 2003 an, bei dem er die amerikanischen Gründe für eine militärische Intervention im Irak (Stichwort: „Massenvernichtungswaffen“) zur Sprache brachte und vehement zu verteidigen suchte. Diese haben sich – bekanntermaßen – in der Zwischenzeit als unhaltbar erwiesen.

Nun mag der eine oder andere geneigt sein, die Irak-Politik der Bush-II-Administration damit endgültig als gescheitert zu betrachten – vielleicht bis zu einem gewissen Punkt gar mit Recht. Ein Grund zum Jubeln ist dies aber für die erklärten Kriegsgegner in der amerikanischen Bevölkerung und in den Reihen der „alten Europäer“ – sprich Deutschland und Frankreich – deshalb noch lange nicht. Die regionale wie internationale Sicherheit gerät zusehends ins Wanken, was mit erheblichen Auswirkungen für die gesamte(!) westliche Welt verbunden sein dürfte. Gerade in einer solchen Situation, wie sie sich derzeit darstellt, sollte eigentlich ein gemeinsames Interesse der westlichen Staaten/„internationalen Gemeinschaft“ an einer effektiven Problemlösungsstrategie – im Sinne einer Konsolidierung des Iraks – bestehen. Zu dramatisch wären nämlich die Folgen, die ein potenzieller Bürgerkrieg nach sich zöge, der inzwischen leider nicht mehr völlig ausgeschlossen werden kann.

Stattdessen aber dies: UN-Generalsekretär Kofi Annan wird nicht müde zu betonen, dass der Einmarsch US-amerikanischer Truppen und ihrer Verbündeten im Irak „illegal“ gewesen sei – eine Verurteilung der Vorgehensweise der Supermacht USA, die aber de facto mit keinem praktischen oder politischen Nutzen in Verbindung zu bringen ist. Anders gesagt bzw. gefragt: Was ändert diese Anklage an der momentan angespannten Sicherheitslage im Irak? Führen derartige Kommentare zu einer einheitlichen Linie des (ohnehin schon genug gespaltenen und dadurch geschwächten) Westens? Oder könnte dadurch der politische Flurschaden möglicherweise nicht sogar noch größer werden, als dies sowieso schon der Fall ist?

Einzig und allein festzustellen, dass der Irak – neben Afghanistan – zu einem der größten weltweiten Zentren des Terrors avanciert sei, wird nicht ausreichen, um das noch „nur“ regionale Problem der Destabilisierung ernsthaft in den Griff zu bekommen. Konkrete Lösungen

und politische Antworten sind jetzt mehr gefragt als das bloße Austeilen von Schelten und Seitenhieben von David gegen Goliath. Hinzu kommt, ebenfalls alles andere als erfreulich, dass in der so wichtigen Frage einer allgemein verbindlichen und anerkannten Definition von Terror und seiner gezielten Bekämpfung auf dem Weltgipfel ("Major Event") der 60. UN-Generalversammlung vom 14. bis 16. September 2005 in New York nicht einmal im Ansatz eine Einigung erzielt werden konnte. Außer schönen Worten und symbolischen Gesten ist, wie so oft bei solchen tief greifenden Fragen, nichts Substanzielles erreicht worden. Einmal mehr zeigt dieser Umstand, dass die UNO als „ultimative Wunderwaffe multilateraler Politik“ nicht in allen Punkten von weltpolitischem Belang von Nutzen sein kann. Sie wäre mit einer solchen Rollenzuteilung – etwa im Sinne einer „Weltordnungsmacht“ bzw. „globalen Ordnungsmacht der einen Welt“ – gewiss hoffnungslos überfordert. Aber damit nicht genug: Auch in Sachen Reform der UNO, die längst überfällig ist, bewegt sich die „UN-Familie“ – bestehend aus nunmehr 191 souveränen Mitgliedstaaten – eher mit Trippelschritten als mit einer klar erkennbaren Tendenz zu kleinen, geschweige denn gar großen Wurfen in der Sache. So jedenfalls, dies dürfte mittlerweile feststehen, ist Weltpolitik im 21. Jahrhundert kaum zu praktizieren. Globale Fragen und Herausforderungen verlangen nach globalen und damit zugleich auch umfassenden Antworten – eine „Politik der kleinen Schritte“ wird nur wenig bis gar nichts in einer Welt ausrichten können, die in zunehmendem Maße durch moderne Phänomene wie Globalisierung, Regionalisierung und politische/ökonomische Interdependenzen gekennzeichnet ist.

Sicherheitsexperten haben bereits seit geraumer Zeit die US-Kriegsführung im Zweistromland beklagt. In ihrer Kritik können sie sich mittlerweile bestätigt fühlen, stellt man in Rechnung, dass es der Bush-Regierung bis zum jetzigen Zeitpunkt nicht gelungen ist, die irakische Armee und Polizei in eine „schlagkräftige Truppe“ umzuwandeln. Die Folge: Die US-amerikanischen Truppen sowie die übrigen Koalitionsstreitkräfte müssen weiterhin im Land bleiben, wollen sie Stabilität, Sicherheit und Ordnung wenigstens bis zu einem gewissen Grad aufrechterhalten können. Dieser Umstand wiederum trifft bei der Mehrheit der irakischen Bevölkerung auf nur wenig bis gar keine Gegenliebe, spielt doch die Hoffnung und der Wunsch nach einem souveränen, stabilen und „neuen“ Irak im quasi-demokratischen Gewand in den Köpfen der Menschen nach wie vor die entscheidende Rolle. Zudem fordert der ermüdende und zermürende „stationäre[...] Besatzungskrieg“ einen hohen Tribut: Die Zahl der zu beklagenden Opfer – durch Akte der Gewalt und militärische Auseinandersetzungen – an amerikanischen und verbündeten (einschließlich irakischer) Soldaten steigt kontinuierlich, was die politischen Entscheidungsträger der beteiligten Staaten innenpolitisch unter enormen Druck setzt, wie jüngst das Beispiel Bush jun. gezeigt hat, dessen Umfragewerte immer weiter fallen. Dessen ungeachtet stößt die amerikanische Militärmaschinerie personell wie materiell an ihre Grenzen; das Ende der Belastbarkeit und Zumutbarkeit scheint längst erreicht zu sein. Der derzeitige Befund ist ernüchternd und niederschmetternd zugleich: Die amerikanische „Strategie“ im Irak befindet sich in einer Sackgasse! Umso mehr gilt es jetzt den Realitäten ins Auge zu sehen und das Beste aus der gegebenen Situation zu machen. Der gemeinsame Kampf des Westens gegen den internationalen/transnationalen Terrorismus muss nun endgültig mit aller Entschiedenheit und Ernsthaftigkeit geführt werden. Für persönliche Animositäten und Präferenzen auf der einen oder anderen Seite des Atlantiks ist jetzt nicht die Zeit; vielmehr sollte dem Irak eine langfristige politische und wirtschaftliche Perspektive gegeben werden, damit die drohende Gefahr eines Bürgerkrieges noch auf den letzten verbleibenden Metern abgewendet werden kann (wenn es dafür nicht gar schon zu spät ist!).

Realpolitischer Pragmatismus muss wieder einkehren in eine westliche „Wertegemeinschaft“, die einst Schulter an Schulter – zu Zeiten des „strukturbildend[en] und proze[ss]bestimmend[en]“ Ost-West-Konflikts – gegen das kommunistische „Reich des Bösen“ ("Evil Empire"), wie es der damalige US-Präsident Ronald W. Reagan in den 1980er-

Jahren so wort- und bildreich umschrieb, zu Felde zog und am Ende den Sieg davontrug. Die Würfel für eine gemeinsame Strategie des Westens sind längst gefallen – allein die Erkenntnis, die Dinge anzupacken und zu ändern, scheint einstweilen noch zu fehlen. Die Zeit drängt; die Geschichte duldet keinen Aufschub. Es liegt nun an beiden Seiten, sprich Amerikanern wie Europäern, endlich ein neues Kapitel in den transatlantischen Beziehungen aufzuschlagen. Das Gebot der Stunde muss daher lauten: da capo – noch einmal von Anfang an; zurück zu einer gemeinsamen außenpolitischen Strategie des Westens, die jenseits nationalstaatlicher Interessen die Zeichen der Zeit erkennt und dementsprechend handelt. Nur so wird es der westlichen Welt wohl gelingen, den globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu trotzen – und ferner eine adäquate Antwort auf die latente Bedrohung des Weltfriedens durch islamistischen Terror zu geben. Das nichts sagende Motto „business as usual“, wie es bislang von offizieller Seite der NATO ausgegeben wird, das den Zustand der transatlantischen Beziehungen allerdings spätestens seit dem offenen verbalen Schlagabtausch zwischen Bundesaußenminister Fischer und US-Verteidigungsminister Rumsfeld auf der XXXIX. Münchner Konferenz für Sicherheitspolitik (7.-9. Februar 2003) längst nicht mehr hinreichend beschreibt, wird wohl kaum genügen, um in der strukturell asymmetrischen Konstellation des „Krieges gegen den Terror“ (George W. Bush) auf Dauer bestehen zu können. Die Zeit ist längst reif für konkrete politische Antworten und Lösungen: nur miteinander, nicht aber gegeneinander wird es letztendlich wirkliche Fortschritte geben. Das gilt als Fingerzeig für das „alte Europa“ (Donald H. Rumsfeld) wie für die „Weltführungsmacht“ USA in gleichem Maße.

In Bezug auf die strategische Zielsetzung der islamistischen Terroristen im Irak, die allerspätstens seit der offiziellen „Kriegserklärung“ gegen die Schiiten – als unmittelbare Antwort auf die massiven militärischen Offensiven amerikanischer und irakischer Truppen gegen Zentren des Widerstandes wie die Rebellenhochburg Tel Afar im syrischen Grenzgebiet – mehr als deutlich geworden sein dürfte (Stichwort: „Bürgerkrieg“), lässt sich kurz anmerken: Es muss mit allen Mitteln verhindert werden, dass die Eskalation der Gewalt im Irak überhand nimmt. Eine weiter gehende Destabilisierung hätte ohne Zweifel fatale Folgen für das strategische Gleichgewicht in der Region. Allerdings gestaltet sich die Suche nach einer geeigneten Gesamtstrategie für den Nachkriegsirak schwieriger als gedacht, so dass bislang im Ergebnis ein klares politisches Konzept ausblieb. Aber genau darum muss es jetzt gehen: den Spagat zwischen der notwendigen Bekämpfung der terroristischen Zellen einerseits und der Herstellung der staatlichen Ordnung andererseits hinzubekommen (hier könnte eine bewusst stärkere Einbindung der sunnitischen Minderheit des Landes ein Ansatz sein, so dass sich diese als ausreichend repräsentiert fühlen kann). Und exakt darin besteht auch die konkrete Herausforderung der kommenden Wochen und Monate, um die weder die Welt- und Interventionsmacht USA unter der Regierung Bush/Cheney noch der „neue Irak“ unter der Regierung Talabani/al-Dschaafari zu beneiden sind.

DIAS-Kommentare

- 1 Alexander Alvaro
Der globalisierte Terror 29. April 2003
- 2 Michaela Hertkorn
Why do German-US Relations matter to the Transatlantic Relationship 17. Juni 2003
- 3 Henricke Paepcke
Die Rolle der UNO im Nachkriegs-Irak 17. Juni 2003
- 4 Panagiota Bogris
Von Demokratie und Bildung im Irak nach Saddam Hussein 18. Juli 2003
- 5 Ulf Gartzke
Wirtschaft und Gesellschaft: Eine Partnerschaft ohne Alternative 19. Juli 2003
- 6 Lars Mammen
Herausforderung für den Rechtsstaat – Gerichtsprozesse gegen den Terroristen 11. September 2003
- 7 Ulf Gartzke
Von der Wirtschaft lernen heißt voran zu kommen 21. September 2003
- 8 Daniel J. Klocke
Das Deutsche Völkerstrafgesetzbuch – Chance oder Farce 21. September 2003
- 9 Elizabeth G. Book
US Guidelines a Barrier to German-American Armaments Cooperation 10. Oktober 2003
- 10 Dr. Bastian Giegerich
Mugged by Reality? German Defense in Light of the 2003 Policy Guidelines 12. Oktober 2003
- 11 Barthélémy Courtment
Understanding the deep origins of the transatlantic rift 22. Oktober 2003
- 12 Rolf Schwarz
Old Wine, New Bottle: The Arab Middle East after September 11th 09. November 2003
- 13 Ulf Gartzke
Irrelevant or Indispensable? – The United Nations after the Iraq War 15. November 2003
- 14 Daniel J. Klocke
Das Ende der Straflosigkeit von Völkerrechtsverbrechern? 15. November 2003
- 15 Panagiota Bogris
Erziehung im Irak – Ein Gewinn von Bedeutung 21. November 2003
- 16 Jessica Duda
Why the US counter – terrorism and reconstruction policy change? 21. November 2003
- 17 Elizabeth G. Book
Creating a Transatlantic Army: Does the NATO Response Force subvert the European Union? 29. November 2003
- 18 Holger Teske
Der blinde Rechtsstaat und das dreischneidige Schwert der Terrorismusbekämpfung 29. November 2003
- 19 Niels-Jakob Küttner
Spanische Momentaufnahme: 25 Jahre Verfassung 11. Dezember 2003

20	Unbekannt Der große europäische Teppich	11. Dezember 2003
21	Unbekannt Die Reform des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen und ihre Auswirkungen auf das System Internationaler Friedenssicherung	14. Januar 2004
22	Dimitrios Argirakos Marx reloaded – einige Gedanken zum 155. jährigen Jubiläum des kommunistischen Manifestes	08. März 2004
23	Ulf Gartzke Regime Change à la El Kaida	20. März 2004
24	R. Alexander Lorz Zur Ablehnung des Annan-Plans durch die griechischen Zyperer	27. April 2004
25	Alexander Siedschlag Europäische Entscheidungsstrukturen im Rahmen der ESVP: Möglichkeiten und Grenzen der Harmonisierung	02. Mai 2004
26	Niels-Jakob Küttner Mission stabiler Euro: Eine Reform des Stabilitäts- und Wachstumspaktes ist dringend notwendig	17. Juni 2004
27	Karim Zourgui Die innere Selbstbestimmung der Völker im Spannungsverhältnis von Souveränität und Entwicklung	02. Juli 2004
28	Dimitrios Argirakos Rückkehr zum Nationalismus und Abschied von der Globalisierung	02. Juli 2004
29	Alexander Alvaro Man zäumt ein Pferd nicht von hinten auf – Biometrische Daten in Ausweisdokumenten	14. Januar 2005
30	R. Alexander Lorz Zurück zu den "Vereinigten Staaten" von Europa	14. Januar 2005
31	Harpriye A. Juneja The Emergence of Russia as Potential Energy Superpower and Implications for U. S. Energy Security in the 21st Century	22. Januar 2005
32	Joshua Stern NATO Collective Security or Defense: The Future of NATO in Light of Expansion and 9/11	22. Januar 2005
33	Caroline Oke The New Transatlantic Agenda: Does it have a future in the 21st Century?	22. Januar 2005
34	Dustin Dehez Globalisierte Geopolitik und ihre regionale Dimension. Konsequenzen für Staat und Gesellschaft	01. Februar 2005
35	Marwan Abou-Taam Psychologie des Terrors - Gewalt als Identitätsmerkmal in der arabisch-islamischen Gesellschaft	01. Februar 2005
36	Dimitrios Argirakos Die Entente der Halbstarke, die neue Weltordnung und Deutschlands Rolle in Europa	10. Februar 2005

37	Jessica Heun Die geplante Reform der Vereinten Nationen umfasst weit mehr als die Diskussion um einen deutschen Sitz im Sicherheitsrat wiedergibt...	17. Februar 2005
38	Dustin Dehez Umfassender Schutz für Truppe und Heimat?	01. März 2005
39	Dimitrios Argirakos Über das Wesen der Außenpolitik	02. Mai 2005
40	Babak Khalatbari Die vergessene Agenda- Umweltverschmutzung in Nah- und Mittelost	02. Mai 2005
41	Panagiota Bogris Die Überwindung von Grenzen – Toleranz kann man nicht verordnen	09. Mai 2005
42	Jessica Heun Quo vadis Roma?	17. Mai 2005
43	Patricia Stelzer Politische Verrenkungen - Schröders Wunsch nach Neuwahlen trifft auf Weimarer Spuren im Grundgesetz	27. Mai 2005
44	Daniel-Philippe Lüdemann Von der Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Non-governmental Organisations	02. Juni 2005
45	Dr. Michaela Hertkorn France saying 'Non' to the EU Constitution and Federal Elections in Germany: The likely Impact on Intra – European Dynamics and Transatlantic Relations	03. Juni 2005
46	Babak Khalatbari Freihandel versus Demokratisierung: Die euromediterrane Partnerschaft wird 10 Jahre alt	04. Juni 2005
47	Edward Roby A hollow economy	13. Juni 2005
48	Patricia Stelzer Operation Murambatsvina - Mugabes „Abfallbeseitigung“ in Simbabwe steuert auf eine humanitäre Katastrophe hinzu	02. Juli 2005
49	Lars Mammen Terroranschläge in London – Herausforderungen für die Anti-Terrorismuspolitik der internationalen Gemeinschaft und Europäischen Union	08. Juli 2005
50	Daniel Pahl Die internationale Ratlosigkeit im Fall Iran	19. Juli 2005
51	Michaela Hertkorn An Outlook on Transatlantic Relations – after the 'no-votes' on the EU constitution and the terror attacks in London	22. Juli 2005
52	Dustin Dehez Der Iran nach der Präsidentschaftswahl – Zuspitzung im Atomstreit?	24. Juli 2005
53	Edward Roby Who 'll stop the winds?	29. Juli 2005
54	Patricia Stelzer Lost in global indifference	01. August 2005

55	Dustin Dehéz Der Friedensprozess im Sidsudan nach dem Tod John Garangs	04. August 2005
56	Dr. Dimitrios Argirakos Die diplomatische Lbsung im Fall Iran	12. August 2005
57	Jessica Heun Entsteht mitten in Europa eine neue Mauer?	23. August 2005
58	Wilko Wiesner Terror zwischen Okzident und Orient – neue Kriege ohne Grenzen?	31. August 2005
59	Edward Roby Where do Jobs come from?	04. September 2005
60	Lars Mammen Remembering the 4 th Anniversary of 9-11	11. September 2005
61	Ulf Gartzke The Case for Regime Change in Berlin And Why It Should Matter to the U.S	16. September 2005
62	Sascha Arnautovic Auge um Auge, Zahn um Zahn: Im Irak dreht ich die Spirale der Gewalt unaufrhlich weiter	27. September 2005
63	Dustin Dehéz Ballots, Bombs and Bullets – Tehran's stirrings in Southern Iraq	25. Oktober 2005
64	Michaela Hertkorn Security Challenges for Transatlantic Alliance: an Initial Assessment after German Elections	07. November 2005
65	R. Alexander Lorz The Eternal Life of Eternal Peace	07. November 2005
66	R. Alexander Lorz International Constraints on Constitution - Making	08. November 2005
67	Unbekannt The NATO Response Force – A 2006 Deliverable?	15. November 2005
68	Jessica Heun 10 Jahre nach Dayton – Selbstblockade statt Entwicklung	15. November 2005
69	Hendrik Schulten Wie ist die Feindlage? Umwzlungen im Bereich des Militrischen Nachrichtenwesens der Bundeswehr	02. Dezember 2005
70	Edward Roby Transatlantic financial market: integration or confrontation?	12. Dezember 2005
71	Dustin Dehéz Terrorism and Piracy – the Threat Underestimated at the Horn of Africa	25. Dezember 2005
72	Franz Halas/Cornelia Frank Friedenskonsolidierung mit polizeilichen Mitteln? Die Polizeimission EUPOL-PROXIMA auf dem Prufstand	16. Januar 2006
73	Mark Glasow Neue strategische Überlegungen zur Rolle des Terrorismus` auf der internationalen Böhne	07. Februar 2006

74	Ulf Gartzke What Canada's Prime Minister can learn from the German Chancellor	09. Februar 2006
75	Edward Roby Control of oil is dollar strategy	13. Februar 2006
76	Dr. Lars Mammen Erster Prozess zum 11. September 2001 in den USA – Beginn der richterlichen Aufarbeitung?	10. März 2006
77	Edward Roby New asset class for cosmopolitan high rollers	18. März 2006
78	Daniel Pahl Thoughts about the military balance the PRC and the USA	18. März 2006
79	Dustin Dehéz Deutsche Soldaten ins Herz der Finsternis? Zur Debatte um die Entsendung deutscher Truppen in die Demokratische Republik Kongo	18. März 2006
80	Lars Mammen Zum aktuellen Stand der Debatte in der Generalversammlung um eine Umfassende Konvention gegen den internationalen Terrorismus	26. März 2006
81	Edward Roby Clocking the speed of capital flight	17. April 2006
82	Ulf Gartzke Turkey's Dark Past and Uncertain Future	17. April 2006
83	Lars Mammen Urteil im Prozess um die Anschläge vom 11. September 2001 – Lebenslange Freiheitsstrafe für Moussaoui	04. Mai 2006
84	Jessica Heun See no evil, hear no evil, speak no evil... sometimes do evil	23. Mai 2006
85	Tiffany Wheeler Challenges for a Transatlantic Cohesion: An Assessment	23. Mai 2006
86	Dustin Dehéz Obstacles on the way to international recognition for Somaliland	29. Mai 2006
87	Dustin Dehéz Islamismus und Terrorismus in Afrika – Gefahr für die transatlantischen Interessen?	01. Juni 2006
88	Samuel D. Hernandez Latin America's Crucial Role as Transatlantic Player	21. Juni 2006
89	Sarabeth K. Trujillo The Franco – American Alliance: The Steel Tariffs, Why the Iraq War Is Not A Deal – Breaker, & Why the Alliance Still Matters	21. Juni 2006
90	Matthew Omolesky Polish – American Security Cooperation: Idealism, Geopolitics and Quid Pro Quo	26. Juni 2006
91	Eckhart von Wildenrad A delicate Relationship: Explaining the Origin of Contemporary German and French Relations under U.S. Hegemony 1945 - 1954	26. Juni 2006

92	Gesine Wolf-Zimper Zuckerbrot und Peitsche - zielgerichtete Sanktionen als effektives Mittel der Terrorbekämpfung?	01. Juli 2006
93	Edward Roby The geopolitics of gasoline	10. Juli 2006
94	Michaela Hertkorn Gedanken zu einer Friedenstruppe im Südlibanon	01. August 2006
95	Edward Roby Germany's 2% boom	11. September 2006
96	Lars Mammen Die Bekämpfung des Internationalen Terrorismus fünf Jahre nach den Anschlägen vom 11. September 2001	12. September 2006
97	Dustin Dehéz Running out of Options – Reassessing Western Strategic Opportunities in Somalia	28. September 2006
98	Edward Roby Asian energy quest roils worldwide petroleum market	02. Oktober 2006
99	Christopher Radler Ägypten nach den Parlamentswahlen	11. Oktober 2006
100	Michaela Hertkorn Out-of-Area Nation – Building Stabilization: Germany as a Player within the NATO- EU Framework	16. November 2006
101	Raphael L'Hoest Thailändische Energiepolitik – Erneuerbare Energien: Enormes Potenzial für Deutsche Umwelttechnologie	10. Januar 2007
102	Klaus Bender The Mystery of the Supernotes	11. Januar 2007
103	Dustin Dehéz Jahrhundert der Ölkriege?	11. Januar 2007
104	Edward Roby A Nutcracker for Europe's energy fantasies	14. Januar 2007
105	C. Eduardo Vargas Toro Turkey' s Prospects of Accession to the European Union	25. Januar 2007
106	Unbekannt Davos revives Doha: Liberalized world trade trumps bilateral talk	30. Januar 2007
107	Edward Roby Healthy market correction or prelude to a perfect storm?	19. März 2007
108	Edward Roby Upswing from nowhere	25. Mai 2007
109	Daniel Pahl Restraint in interstate – violence	29. Juni 2007
110	Michaela Hertkorn Deutsche Europapolitik im Zeichen des Wandels: Die Deutsche EU-Ratspräsidentschaft aus der Transatlantischen Perspektive	02. Juli 2007

111	Tatsiana Lintouskaya Die politische Ausgangslage in der Ukraine vor der Wahl	10. August 2007
112	Edward Roby Western credit crunch tests irreversibility of globalization	10. August 2007
113	Holger Teske Freiheit, Gleichheit, Bröderlichkeit: Der Niedergang der fönften Republik?	31. August 2007
114	Edward Roby Euro shares reserve burden of wilting dollar	22. Oktober 2007
115	Peter Lundin The Current Status of the Transatlantic Relationship – 4 Points of Consideration	07. November 2007
116	Michaela Hertkorn Challenge of Successful Post – War Stabilization: More Questions than Answers for the NATO-EU Framework	01. Dezember 2007
117	Dimitrios Argirakos Merkels Außenpolitik ist gefährlich	07. Dezember 2007
118	Edward Roby Crisis tests paradigm of global capital – a European perspective	07. Dezember 2007
119	Dr. Christian Wipperfürth Afghanistan – Ansatzpunkt für eine Zusammenarbeit Russlands mit dem Westen	05. Januar 2008
120	Dustin Dehéz Somalia – Krieg an der zweiten Front?	06. Februar 2008
121	Edward Roby Can Europe help repair the broken bubble?	10. Februar 2008
122	Dr. Christian Wipperfürth Bevölkerungsentwicklung in langer Schicht: Mittel und langfristige Konsequenzen	18. März 2008
123	Philipp Schweers Jemen vor dem Kollaps?	18. März 2008
124	Philipp Schweers Pakistan – Eine „neue Ära wahrer Politik“ nach der Wahl?	01. April 2008
125	Christian Rieck Zur Zukunft des Völkerrechts nach dem 11.September – Implikationen der Irakintervention	02. April 2008
126	Christian Rieck Iran and Venezuela: A nuclear "Rogue Axis" ?	02. April 2008
127	Philipp Schweers Towards a " New Middle East" ?	09. April 2008
128	Christian Rieck Ein Versuch über die Freiheit - Nur die Freiheit von heute ist die Sicherheit von morgen	02. Mai 2008
129	Christopher Radler Islamischer Fundamentalismus und Geopolitik – vom europäischen Kolonialismus bis zum Globalen Dschihad	06. Mai 2008

- | | | |
|-----|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------|
| 130 | Ulrich Petersohn
Möglichkeiten zur Regulierung von Privaten Sicherheitsunternehmen (PSF) | 09. Mai 2008 |
| 131 | Edward Roby
Food joins energy in speculative global price spiral | 09. Mai 2008 |
| 132 | Edward Roby
Central Banks declare war on resurgent inflation | 12. Juni 2008 |
| 133 | Daniel Werdung
Airbus vs. Boeing: Neue Tankerflugzeuge für die US - Luftwaffe | 12. Juni 2008 |
| 134 | Christian Rieck
Bemerkung zum europäischen Traum | 13. Juni 2008 |
| 135 | Philipp Schweers
Zukunftsbranche Piraterie? | 13. Juni 2008 |
| 136 | Philipp Schweers
Yemen: Renewed Houthi - Conflict | 19. Juni 2008 |
| 137 | Philipp Schweers
Iran: Zwischen Dialogbereitschaft, äußeren Konflikten und persischem Nationalismus | 20. Juni 2008 |
| 138 | Dustin Dehéz
Der Ras Doumeira-Konflikt – ist ein Krieg zwischen Eritrea und Djibouti unausweichlich? | 09. Juli 2008 |
| 139 | Philipp Schweers
A new security paradigm for the Persian Gulf | 09. Juli 2008 |
| 140 | Edward Roby
Mission Impossible: Quell "stagflation" with monetary policy | 27. August 2008 |
| 141 | Edward Roby
Wallstreet on welfare, dollar on Skid Row | 25. September 2008 |
| 142 | Burkhard Theile
Bankenkrise und Wissensgesellschaft | 21. November 2008 |
| 143 | Christopher Radler
Die Anschläge von Mumbai als Machwerk al- Qa'idás? | 30. Dezember 2008 |
| 144 | Edward Roby
Credit crisis starts to level global trade imbalances | 14. Januar 2009 |
| 145 | Daniel Pahl
Barack H. Obama – Der amerikanische Präsident | 20. Januar 2009 |
| 146 | Christopher Radler
Der Einfluss des Internets auf islamistische Gewaltdiskurse | 29. Januar 2009 |
| 147 | Christian Rieck
The Legacy of the Nation – State in East Asia | 29. März 2009 |
| 148 | Edward Roby
A recovery on credit | 04. September 2009 |
| 149 | Christopher Radler
Anmerkungen zur Medienoffensive Al Qa'idás | 28. Oktober 2009 |

150	Rana Deep Islam Zehn Jahre nach Helsinki – Die türkisch-europäischen Beziehungen in der Sackgasse	13. Dezember 2009
151	Edward Roby Devil gas takes blame for death and taxes	16. Dezember 2009
152	Vinzenz Himmighofen Ägyptens Grenzpolitik – Ein Balanceakt	15. Januar 2010

DIAS ANALYSEN stehen unter <http://www.dias-online.org/31.0.html> zum Download zur Verfügung.

Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik

2003 an der Heinrich-Heine Universität in Düsseldorf gegründet, versteht sich das DIAS als unabhängige, interdisziplinäre und wissenschaftliche Denkfabrik, die strategische Politikberatung für Kunden aus dem öffentlichen und dem privatwirtschaftlichen Sektor anbietet und als Plattform den Dialog und den Ideenaustausch zwischen Nachwuchskräften aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft ermöglicht bzw. moderiert. Das Institut organisiert zu diesem Zweck jährlich die Düsseldorfer Rede sowie weitere Veranstaltungen mit Vertretern verschiedener Anspruchsgruppen und stellt seine Arbeit der breiten Öffentlichkeit im Rahmen verschiedener Publikationsserien zur Verfügung.

© Copyright 2009, Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik,
Universitätsstraße 1 Geb. 24.91, D-40225 Düsseldorf, www.dias-online.org